



Zusatzantrag der Grünen - ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung am 17. September 2020

von

GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA

Betrifft: Zusatzantrag zu TO 31 - Projektförderung für die Jüdische Gemeinde Graz „Prävention gegen Antisemitismus“

Die furchtbaren Attacken auf die Synagoge haben die Notwendigkeit von Präventions- und Bildungsarbeit gegen Antisemitismus einmal mehr verdeutlicht. Erfreulicherweise hat die jüdische Gemeinde ein breit aufgestelltes Bildungsangebot entwickelt, das sich an SchülerInnen, aber auch an PädagogInnen richtet.

Da antisemitisches Gedankengut in völlig heterogenen Bevölkerungsgruppen verbreitet ist, braucht es aber eine Vielfalt von zielgruppenspezifischen Bildungsangeboten. So könnte eine Auseinandersetzung mit dem Thema innerhalb der offenen Jugendarbeit (z.B. in Jugendzentren) verstärkt werden. Der Verein Jukus führte beispielsweise 2017/18 das sehr erfolgreiche Projekt „Vorurteile überwinden“ durch, in dem sich Jugendliche mit und ohne Migrationsbiographie spielerisch und niederschwellig mit antisemitischen Vorurteilen auseinandersetzten. Eine besondere Herausforderung ist außerdem das Erreichen der Gruppe der NEETs (Jugendliche, die keiner Ausbildung oder Arbeit nachgehen), aber auch im Bereich der Erwachsenenbildung sollte Antisemitismusprävention verstärkt verankert werden, beispielsweise in niederschweligen Formaten in den Stadtteilzentren, aber auch durch die Verankerung in diversen Ausbildungscurricula.

Ich stelle daher namens der Grünen-ALG folgenden Zusatzantrag:

Stadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, zusätzlich zu den Projektförderungen für die Jüdische Gemeinde, das Gespräch mit Vereinen der offenen Jugendarbeit wie dem Verein Jukus zu suchen, um gemeinsam Vorschläge, wie weitere Zielgruppen mit Angeboten der Antisemitismusprävention erreicht werden können, zu erarbeiten.